

Diese Märchenanalyse-Reihe ist aus dem Rückblick auf die jahrzehntelange Arbeit der Autorin als Psychotherapeutin mit etwa 1.700 Behandlungsfällen sowie als Dozentin und Supervisorin für Therapeuten, Marktforscher, Medien- und Kommunikationswissenschaftler und Unternehmensberater entstanden. Die Schwierigkeiten, in die Menschen oder Werke heute geraten, erwachsen, wie sich zeigte, im Grunde aus einer überschaubaren Zahl von Konflikten. Liebe, Selbstliebe, Rivalität und Verrat durchziehen die psychologischen Analysen des zweiten Bandes dieser Märchen-Analyse-Reihe.

Lieben wird in unserer modernen Welt häufig zum Problem, was nicht nur in der Zunahme von kurzzeitigen Liebschaften, Fernbeziehungen und wechselnden Lebensabschnittspartnerschaften zum Ausdruck kommt, sondern auch in einer Selbstbezogenheit, die den Anderen nur als Erweiterung und Spiegelung seiner selbst wahrnimmt. Sich an einen anderen Menschen zu binden, macht heute vielen Menschen Angst. Sie fürchten Abhängigkeit bis zur Selbstaufgabe und möchten sich nicht der Gefahr aussetzen, verlassen zu werden. Gleichzeitig sehnen sie sich nach symbiotischer Nähe und hegen Ideale, die in der Wirklichkeit kaum lebbar sind.

Dieses Buch fächert ein breites Erfahrungsspektrum zu diesem universalen Thema auf und zeigt, wie Liebe und Verrat uns in vielen Spielarten in unserem Alltag begegnen: Fall-Geschichten von Menschen auf der Couch, aber auch das Erleben von Spielfilmen wie z.B. Metropolis, Das Piano, Broken Flowers, Sieben Jahre in Tibet oder Chihiros Reise ins Zauberland werden mit Hilfe von Grimmischen Märchen-Bildern erschlossen. Diese uralten Erzählungen menschlichen Daseins vermitteln auch, wie Kunstwerke von Botticelli und Tintoretto wirken, und helfen zu verstehen, was seelisch vor sich geht, wenn wir Werbespots wahrnehmen. Die Liebe ist ein seltsames Spiel: Ihr liegen paradoxe Verhältnisse zugrunde, die uns vor unlösbare Aufgaben stellen und notgedrungen Klemmen erzeugen, aus denen wir aus eigener Kraft manchmal nur schwer herausfinden. Das Buch hilft, dieses grundsätzlich unüberwindbare Paradoxon zu durchschauen, um es besser hinnehmen und damit leben zu können.

Dr. Gloria Becker, geb. 1955 in Bogotá/Kolumbien, ist seit 1982 in freier Praxis als Psychotherapeutin tätig. Sie war Mitarbeiterin am Psychologischen Institut der Universität Köln und vermittelt bis heute die von Wilhelm Salber entwickelte Morphologische Psychologie in Forschung und Lehre. Seit Jahrzehnten supervidiert sie außerdem klinisch tätige Kollegen sowie Marktforscher und Unternehmensberater. Vorträge und Veröffentlichungen zu Traumdeutung, Film- und Medienpsychologie, klinischer Behandlung, Kunstpsychologie, Entwicklungspsychologie, Märchenanalyse sowie zu Alltag und Kultur.

